

Das Passahfest

Predigt von Pastor Andy Mertin in der Arche Jugend am 14.07.2018

Text: „Und der HERR redete zu Mose und Aaron im Land Ägypten und sprach: Dieser Monat soll euch der Anfang der Monate sein, er soll für euch der erste Monat des Jahres sein. Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprecht: Am zehnten Tag dieses Monats nehme sich jeder Hausvater ein Lamm, ein Lamm für jedes Haus; wenn aber das Haus zu klein ist für ein Lamm, so nehme er es gemeinsam mit seinem Nachbarn, der am nächsten bei seinem Haus wohnt, nach der Zahl der Seelen; dabei sollt ihr die Anzahl für das Lamm berechnen, je nachdem jeder zu essen vermag. Dieses Lamm aber soll makellos sein, männlich und einjährig. Von den Schafen oder Ziegen sollt ihr es nehmen, und ihr sollt es aufbewahren bis zum vierzehnten Tag dieses Monats. Und die ganze Versammlung der Gemeinde Israels soll es zur Abendzeit schächten. Und sie sollen von dem Blut nehmen und damit beide Türpfosten und die Oberschwelle der Häuser bestreichen, in denen sie essen. Und sie sollen das Fleisch in derselben Nacht essen: am Feuer gebraten, mit ungesäuertem Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen. Ihr sollt nichts davon roh essen, auch nicht im Wasser gekocht, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt samt seinen Schenkeln und den inneren Teilen; und ihr sollt nichts davon übrig lassen bis zum anderen Morgen. Wenn aber etwas davon übrig bleibt bis zum Morgen, so sollt ihr es mit Feuer verbrennen. So sollt ihr es aber essen: eure Lenden umgürtet, eure Schuhe an euren Füßen und eure Stäbe in euren Händen, und in Eile sollt ihr es essen; es ist das Passah des HERRN. Denn ich will in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Land Ägypten schlagen, vom Menschen bis zum Vieh, und ich will an allen Göttern der Ägypter ein Strafgericht vollziehen, ich, der HERR. Und das Blut soll euch zum Zeichen dienen an euren Häusern, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich verschonend an euch vorübergehen; und es wird euch keine Plage zu eurem Verderben treffen, wenn ich das Land Ägypten schlagen werde. Und dieser Tag soll euch zum Gedenken sein, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest des HERRN bei euren [künftigen] Geschlechtern; als ewige Ordnung sollt ihr ihn feiern. Sieben Tage lang sollt ihr ungesäuertes Brot essen; darum sollt ihr am ersten Tag den Sauerteig aus euren Häusern hinwegtun. Denn wer gesäuertes Brot isst vom ersten Tag an bis zum siebten Tag, dessen Seele soll ausgerottet werden aus Israel! Und ihr sollt am ersten Tag eine heilige Versammlung halten, ebenso am siebten Tag eine heilige Versammlung. Keine Arbeit sollt ihr an diesen [Tagen] tun; nur was jeder zur Speise nötig hat, das allein darf von euch zubereitet werden. Und haltet das Fest der ungesäuerten Brote! Denn eben an diesem Tag habe ich eure Heerscharen aus dem Land Ägypten herausgeführt; darum sollt ihr diesen Tag als ewige Ordnung einhalten bei euren [künftigen] Geschlechtern. Am vierzehnten Tag des ersten Monats, am Abend, sollt ihr ungesäuertes Brot essen bis zum einundzwanzigsten Tag des Monats, am Abend. Sieben Tage lang darf sich kein Sauerteig in euren Häusern finden. Denn wer gesäuertes Brot isst, dessen Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeinde Israels, er sei ein Fremdling oder ein Einheimischer im Land. So esst kein gesäuertes Brot; überall, wo ihr wohnt, sollt ihr ungesäuertes Brot essen! Und Mose rief alle Ältesten in Israel zu sich und sprach zu ihnen: Macht euch auf und nehmt euch Lämmer für eure Familien und schächtet das Passah! Und nehmt ein Bündel Ysop und taucht es in das Blut im Becken und bestreicht mit diesem Blut im Becken die Oberschwelle und die zwei Türpfosten; und

kein Mensch von euch soll zu seiner Haustür hinausgehen bis zum Morgen! Denn der HERR wird umhergehen und die Ägypter schlagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Türpfosten, so wird er, der HERR, an der Tür verschonend vorübergehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, um zu schlagen. Und ihr sollt diese Verordnung einhalten als eine Satzung, die dir und deinen Kindern auf ewig gilt! Und nun, wenn ihr in das Land kommt, das euch der HERR geben wird, wie er geredet hat, so bewahrt diesen Dienst. Und wenn dann eure Kinder zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst? so sollt ihr sagen: Es ist das Passah-Opfer des HERRN, der an den Häusern der Kinder Israels verschonend vorüberging in Ägypten, als er die Ägypter schlug und unsere Häuser errettete! — Da neigte sich das Volk und betete an. Und die Kinder Israels gingen hin und machten es so; wie der HERR es Mose und Aaron geboten hatte, genau so machten sie es. (2Mose 12,1-18)

In unserer Predigtreihe stecken wir mitten in der Geschichte des Mose, der von Gott den Auftrag bekam, das Volk Israel aus der über 400 Jahre andauernden Sklaverei in Ägypten herauszuführen. Doch der Pharao wollte seine Sklaven, die Israeliten, nicht ziehen lassen. Er legte sich damit nicht mit Mose und dessen Bruder Aaron, sondern mit dem lebendigen Gott höchst persönlich an. Und dieser zeigte Pharao, der sich bekanntlich selbst für einen Gott hielt, wer wirklich das Sagen hat, wer der HERR im Universum ist und dass es nur einen wahren Gott gibt. Gott sandte dazu zunächst 9 schlimme Plagen über die große Weltmacht Ägypten und stellte damit nicht nur Pharao und das stolze ägyptische Volk, sondern gerade auch deren Götter, die vom Volk so verehrt und angebetet wurden, bloß und zeigte, dass nicht sie die Macht hatten. Doch wer glaubte, aufgrund der schweren Plagen (Nilwasser wurde zu Blut, Frösche krochen in jeden Winkel des Landes, Mückenschwärme und blutsaugende Hundsfliegen verseuchen das Land, es kam eine Viehseuche, Geschwüre an Mensch und Tier, zerstörende Hagelschauer, Heuschreckenschwärme fressen alles kahl und eine drei Tage währende absolute Finsternis verbreitete Angst und Schrecken) würde Pharao einknicken, der sah sich getäuscht. Er blieb seiner Linie treu und war verstockt für das Reden Gottes, sodass Gott bereit war die letzte Stufe zu zünden, die letzte 10. Plage zu senden und die sollte furchtbar sein. Der Engel des HERRN war schon auf dem Weg nach Ägypten um alle erstgeborenen Söhne zu töten, nur die zum Volk Gottes gehörten, sollte er verschonen und sollte an deren Häuser vorübergehen. Und um Israel auf das große Finale, den Showdown, den Auszug vorzubereiten, ließ Gott sein Volk ein besonderes Fest zur Rettung, zum Auszug aus Ägypten zelebrieren – das Passahfest, was so viel heißt wie „vorübergehen“ (in Erinnerung daran, dass der Todesengel vorüber ging bzw. hier noch vorüber gehen wird). Es war Israels Countdown zum Auszug aus der Sklaverei in Ägypten.

Das Passahfest erinnert uns an ein gewaltiges Wunder und an die unglaubliche Macht Gottes, an eine logistische Meisterleistung, als ca. 1500 v. Chr. wohl an die 2 Mio. Israeliten, Männer, Frauen und Kinder mit ihrem Hausstand und ihren Tieren, aus der Sklaverei in Ägypten von Gott herausgeholt wurden. Dieses Fest sollen die Juden als ganze Familie jedes Jahr einmal feiern und damit an den Auszug erinnern und feiern es bis heute mit einer Intension und Hingabe, als seien sie damals selbst dabei gewesen.

Die Bibel erwähnt an vielen Stellen die Feier des Passahs und es ist auch fester Bestandteil bei den Jüngern und bei Jesus, wie wir noch sehen werden. Die Erinnerung an die Befreiung Israels aus 400 jähriger Sklaverei ermutigt aber auch uns Christen für unser Leben, dass Gott uns auch aus mancher Schwierigkeit und Herausforderung herausholen kann und es zeigt uns in fantastischer Weise, wie altes und neues Testament zusammengehören und uns die Bibel den Rettungsplan Gottes nahe bringt, der uns aus der von Gott trennenden Sklaverei der Sünde und von der Macht des Bösen befreit.

1. Gott verordnet ein besonderes Fest zur Erinnerung

„Und der HERR redete zu Mose und Aaron im Land Ägypten und sprach: Dieser Monat soll euch der Anfang der Monate sein, er soll für euch der erste Monat des Jahres sein.“ (2Mose 12,1-2) Für Israel beginnt hier buchstäblich eine neue Zeitrechnung, denn Gott ändert mit Einführung des Passahfestes ihren Kalender. Bis zu diesem Zeitpunkt begann der jüdische Kalender im Herbst und ab jetzt im Frühling. Aber es ist nicht nur eine besondere Anordnung Gottes hinsichtlich ihres Kalenders, sondern natürlich auch, dass sie zu einem Zeitpunkt ein Fest feiern sollen, obwohl ihnen absolut nicht danach ist. Sie sollen das Passah im Glauben feiern, auf das was dann kommt. Es ist fast so, als wenn eine Mannschaft einen Sieg feiern soll, obwohl das Endspiel noch gar nicht stattgefunden hat. Mit dem Passah sollen sie den Auszug aus der Sklaverei einläuten, obwohl davon nichts zu sehen ist – ganz im Gegenteil hatte Pharaos doch die Sklaverei vielmehr verschärft. Aber nun hatte Gott ihnen eine eindeutige Zusage gegeben und klar und deutlich verkündigt: *„Denn eben an diesem Tag habe ich eure Heerscharen aus dem Land Ägypten herausgeführt; darum sollt ihr diesen Tag als ewige Ordnung einhalten bei euren [künftigen] Geschlechtern.“ (2Mose 12, 17)*

Das Passah dient der Erinnerung auch für alle künftigen Generationen in Israel an diesen großartigen Tag der Befreiung. Ein Fest für die ganze Familie, denn auch gerade für die Kinder sind die bildhaften Vorgänge ein perfekter Anschauungsunterricht, da symbolisch an verschiedene Details rund um den Auszug aus Ägypten gedacht wird.

Bevor das Passah beginnt und man dann 7 Tage lang nur ungesäuertes Brot in Andenken an den plötzlichen Aufbruch aus Ägypten essen soll, muss das gesamte Haus aufgeräumt werden und jeder Raum muss penibel vom Sauerteig gereinigt werden. In unserem Abschnitt lesen wir: *„Sieben Tage lang darf sich kein Sauerteig in euren Häusern finden.“ (Vers 15)* Da wird in den jüdischen Familien anlässlich des Passahfestes ein regelrechter Frühjahrsputz betrieben. Hier können wir mal eine Brücke zu uns persönlich schlagen, denn auch wenn wir unsere Wohnungen sauber halten, sind wir bisweilen bezüglich unseres persönlichen Lebens da schon mal nachlässig und dulden allen möglichen Unrat bzw. Sünden, wie Hass, Neid, Unversöhnlichkeit, Götzendienst, Drogen, Pornografie oder sagen wir gleich Unzucht (Oberbegriff für Sex außerhalb der Ehe) und vieles mehr. Dabei sollen wir doch als Kinder Gottes der Heiligung nachjagen, d.h. Jesus ähnlicher werden und in Reinheit und Heiligkeit leben. Der Apostel Paulus, der übrigens auch jedes Jahr voller Dankbarkeit und Freude das Passahfest gefeiert hat, erinnert uns in Verbindung mit

der Feier des Passah an diesen Punkt des Aufräumens und sagt: „*Ihr habt wirklich keinen Grund, stolz und überheblich zu sein! Habt ihr vergessen, dass schon die kleinste Menge Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Macht es daher so, wie man es vor dem Passafest macht: ` Entfernt den alten, durchsäurten Teig, damit ihr wieder das werdet, was ihr doch schon seid – ein frischer, ungesäuerter Teig. ` Ihr seid es, ` weil der geopfert wurde, der unser Passalamm ist: Christus. Deshalb wollen wir nicht mit dem alten, durchsäurten Teig feiern, dem Sauerteig der Bosheit und der Schlechtigkeit, sondern mit dem ungesäuerten Brot der Reinheit und der Wahrheit. In meinem früheren Brief habe ich euch vor dem Umgang mit Menschen gewarnt, die ein unmoralisches Leben führen. Dabei dachte ich natürlich nicht an Menschen, mit denen ihr zwar in dieser Welt zu tun habt, die aber Gott nicht kennen. Wenn ihr den Kontakt mit allen vermeiden wolltet, die ein unmoralisches Leben führen, geldgierig sind, andere berauben oder Götzen anbeten, bliebe euch nichts anderes übrig, als die Welt zu verlassen. Darum schreibe ich euch jetzt `noch einmal unmissverständlich` : Habt mit niemand etwas zu tun, der sich zur Gemeinde zählt und trotzdem ein unmoralisches Leben führt oder geldgierig ist, Götzen anbetet, Verleumdungen verbreitet, ein Trinker ist oder andere beraubt.“ (1Korinther 5,6-11) Die Bibel warnt uns auch an anderen Stellen vor Sauerteig (z.B. auch vor falschen Lehren, damals die der Pharisäer), der zerstörerisch um sich greift und womöglich den ganzen Teig, also das persönliche Leben oder die Gemeinde, zerstört. Wir sind dringend angehalten die Missstände zu beseitigen und intensiv aufzuräumen.*

Aber schauen wir, wie Gottes Anordnung weiter lautete: „*Und sie sollen das Fleisch in derselben Nacht essen: am Feuer gebraten, mit ungesäuertem Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen.“ (2Mose 12, 8)* Das Passahfest feiert man heute indem man mit dem sogenannten Sederabend beginnt. Seder heißt übersetzt Ordnung. D.h. der Abend hat eine ganz bestimmte Reihenfolge und Ordnung um sich an den Auszug aus Ägypten zu erinnern. U.a. werden Symbolspeisen zu sich genommen, z.B. Petersilie und Radieschen, die als Zeichen der Frucht der Erde dienen, die Gott uns schenkt, oder Bitterkraut (z.B. Meerrettich) als Hinweis auf die schwere, bittere Zeit der Sklaverei. Dazu gibt es eine Schale mit Salzwasser, der die bitteren Tränen des Leides während der Sklaverei darstellt, in die man seine Kräuter eintaucht. Auch gibt es eine Schale mit Mus, d.h. geriebene Äpfel, Nüsse und Zimt und andere Gewürze, die von der Farbe an Lehm und damit an die Ziegel erinnern, die in der Sklaverei gefertigt werden mussten. Zwei Elemente kamen erst später dazu, nämlich das man mit einem Ei an die Zerstörung des Tempels und einem gerösteten Lammknochen an das Opferlamm, was im Tempel dargebracht wurde, erinnert. Daneben hat man noch 3 ungesäuerte Brote (Mazze) und 4 Kelche mit verdünntem Wein, die Israel an 4 Versprechen Gottes erinnert:

1. Ich will euch wegführen von den Lasten, die euch die Ägypter auflegen.
2. und ich will euch retten aus eurer Sklaverei.
3. Ich will euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und durch große Taten.
4. Ich will euch annehmen zu meinem Volk.

Sie wurden nach und nach getrunken und entsprechend wurde in einer gewissen Reihenfolge weitere Handlungen vollzogen (zu Beginn Kerze anzünden, Segen

sprechen, Hände waschen, Bibelabschnitte lesen und die Geschichte vom Auszug aufleben lassen, wobei auch explizit die Kinder mit einbezogen werden). Zu einzelnen symbolischen Speisen und Handlungen gibt es heute jedoch unterschiedliche Auslegungen, je nach jüdischer oder christlicher Tradition. So verstehen jüdische Christen („messianische Juden“) beispielsweise das Ei bei der Feier des Passahs als Hinweis auf die Auferstehung Christi oder sehen im Salzwasser einen Hinweis auf die Taufe. In jedem Fall sollen wir uns als Kinder Gottes an die Wunder und Taten Gottes erinnern und ihm dafür die Ehre geben.

2. Jesus ist das wirkliche, perfekte Opferlamm

Das Zentrale bei der Feier des Passahfestes war ein Lamm. Gott hatte zu Mose und Aaron gesagt: *„Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprecht: Am zehnten Tag dieses Monats nehme sich jeder Hausvater ein Lamm, ein Lamm für jedes Haus; wenn aber das Haus zu klein ist für ein Lamm, so nehme er es gemeinsam mit seinem Nachbarn, der am nächsten bei seinem Haus wohnt, nach der Zahl der Seelen; dabei sollt ihr die Anzahl für das Lamm berechnen, je nachdem jeder zu essen vermag. Dieses Lamm aber soll makellos sein, männlich und einjährig. Von den Schafen oder Ziegen sollt ihr es nehmen, und ihr sollt es aufbewahren bis zum vierzehnten Tag dieses Monats. Und die ganze Versammlung der Gemeinde Israels soll es zur Abendzeit schächten.“* (2Mose 12,3-6)

Jede Hausgemeinschaft, damit waren nicht nur die Familie, sondern auch alle Bediensteten und auch Gäste (niemand sollte alleine feiern) eingeschlossen, sollte sich ein makelloses Lamm suchen und es schließlich über dem Feuer zubereiten. Da mögen Fragen aufgekommen sein, warum man kein Tier nehmen könne, was nicht ganz so perfekt ist und damit eher für eine Schlachtung, anstelle für die Zucht prädestiniert sei. Das perfekte Lamm sollte 4 Tage „aufbewahrt“ werden, d.h. man sollte es beobachten und auf seine Tauglichkeit checken.

Man leidet mit den süßen Lämmern, die als Passahlamm sterben mussten. Aber die Opfer im Alten Testament deuten auf ein viel größeres Ereignis im Neuen Testament, nämlich den schrecklichen Opfertod Christi am Kreuz auf dem Hügel Golgatha vor den Toren Jerusalems hin. Jesus ist das einzig wahre Opferlamm, während die Lämmer, die im alten Israel geschlachtet und geopfert wurden nur Vorboten, oder Hinweise auf ihn waren, die sein Kommen ankündigten, wie es auch der Prophet Jesaja, 700 Jahre vor Christus tat und über Jesus schreibt: *„Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auf tut.“* (Jesaja 53,7)

Oder denken wir an Johannes den Täufer, als Jesus zu ihm an den Jordan kommt, um sich taufen zu lassen, ruft er aus: *„Seht, hier ist das Opferlamm Gottes, das die Sünde der ganzen Welt wegnimmt!“* (Johannes 1,29)

Dieses Opferlamm musste ebenso wie das Passahlamm im alten Israel perfekt sein, sonst würde es keine Wirkung haben und Jesus war makellos, denn er war ohne Sünde! Die Bibel sagt: *„Jesus ist ja nicht ein Hoherpriester, der uns in unserer Schwachheit nicht verstehen könnte. Vielmehr war er – genau wie wir – Versuchungen aller Art ausgesetzt, allerdings mit dem entscheidenden Unterschied, dass` er ohne Sünde blieb.“* (Hebräer 4,15)

Auch der Apostel Petrus weist auf das einzigartige Opferlamm Christus hin, was

schon vor der Erschaffung der Welt geplant war. Er schreibt: *„Ihr wisst doch, dass ihr freigekauft worden seid von dem sinn- und ziellosen Leben, das schon eure Vorfahren geführt hatten, und ihr wisst, was der Preis für diesen Loskauf war: nicht etwas Vergängliches wie Silber oder Gold, sondern das kostbare Blut eines Opferlammes, an dem nicht der geringste Fehler oder Makel war – das Blut von Christus. Schon vor der Erschaffung der Welt war Christus ‘als Opferlamm’ ausersehen, und jetzt, am Ende der Zeit, ist er euret wegen ‘auf dieser Erde’ erschienen.*“ (1Petrus 1,18-20)

Und dann bringt der Apostel Paulus es klipp und klar auf den Punkt, wer Jesus für uns ist und schlägt damit die direkte Brücke zu unserer heutigen Geschichte. Er sagt: *„...weil der geopfert wurde, der unser Passalamm ist: Christus.“* (1Korinther 5,7)

Jesus ist unser Passahlamm! Er hat uns, die wir an ihn glauben, mit seinem makellosen, perfekten Opfer, was ein für alle Mal ausreicht, von der Sklaverei der Sünde befreit. Die Bibel sagt: *„Das Blut Christi jedoch hat eine unvergleichlich größere Wirkung. Denn als Christus sich selbst, von Gottes ewigem Geist geleitet, Gott dargebracht hat, war das ein Opfer, dem kein Makel anhaftete. Deshalb reinigt uns sein Blut bis in unser Innerstes; es befreit unser Gewissen von der Belastung durch Taten, die letztlich zum Tod führen, sodass es uns jetzt möglich ist, dem lebendigen Gott zu dienen. Christus ist also der Vermittler eines neuen Bundes. Mit seinem Tod hat er für die unter dem ersten Bund begangenen Übertretungen bezahlt, sodass jetzt alle, die Gott berufen hat, losgekauft sind und das ihnen zugesagte unvergängliche Erbe in Besitz nehmen können.“* (Hebräer 9,14-15)

Jesus starb stellvertretend für uns, als unser Opfer, am Kreuz und wie beim Passahlamm (es wurde beim Schlachten geschächtet, d.h. man ließ das Blut ausfließen) floss sein Blut, wenn wir nur an den Speerstich in seine Seite, ins Herz denken, aber auch an seine Nägelmale, oder die Striemen, hervorgerufen durch die unzähligen, brutalen Peitschenhiebe und dann auch durch die Dornenkrone. Christi Blut floss für uns zur Vergebung der Sünde, damit wir durch sein kostbares Lösegeld freigekauft sind und der Zorn Gottes, die gerechte Strafe für die Sünde gestillt wird und nicht mehr uns trifft.

Doch kommen wir zurück zur Passahfeier im alten Israel. In unserem Abschnitt lesen wir im Rahmen der Passahfeier eine weitere besondere Anordnung Gottes an Mose und Aaron für das Volk: *„Und sie sollen von dem Blut nehmen und damit beide Türpfosten und die Oberschwellen der Häuser bestreichen, in denen sie essen.“* (Vers 7) Warum diese geheimnisvolle Prozedur? Das ganze Fest war doch etwas merkwürdig. Wie haben sich die Israeliten gefühlt und was mögen sie gedacht haben? Vielleicht, was denken die Nachbarn? Oder, warum solche komischen Umstände? Aber es hatte alles seinen Sinn, denn die Bibel erklärt uns, dass Rettung nur durch das Vergießen von Blut geschehen kann (Hebräer 9,22 ff). Vergebung musste etwas kosten. Gott wollte sein Volk beschützen, während Ägypten in der kommenden Nacht die furchtbarste aller Plagen erleben sollte. Und genau dazu war diese besondere Maßnahme nötig, sodass der Engel, der an den Erstgeburten der Ägypter Gericht üben sollte, ein deutliches Zeichen hatte, welche Häuser er verschonen sollte. Aber lesen wir unseren Text: *„Denn ich will in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Land Ägypten schlagen, vom Menschen bis zum Vieh, und ich will an allen Göttern der Ägypter ein Strafgericht vollziehen, ich, der HERR. Und das Blut soll euch zum Zeichen dienen an euren Häusern, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich verschonend*

an euch vorübergehen; und es wird euch keine Plage zu eurem Verderben treffen, wenn ich das Land Ägypten schlagen werde." (2Mose 12,12-13) Und dann wird die lebenswichtige Warnung ein paar Verse weiter noch einmal wiederholt, damit auch ja alle es mitbekommen und nicht dem Gericht Gottes verfallen: „Und Mose rief alle Ältesten in Israel zu sich und sprach zu ihnen: Macht euch auf und nehmt euch Lämmer für eure Familien und schächtet das Passah! Und nehmt ein Bündel Ysop und taucht es in das Blut im Becken und bestreicht mit diesem Blut im Becken die Oberschwelle und die zwei Türpfosten; und kein Mensch von euch soll zu seiner Haustür hinausgehen bis zum Morgen! Denn der HERR wird umhergehen und die Ägypter schlagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Türpfosten, so wird er, der HERR, an der Tür verschonend vorübergehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, um zu schlagen." (2Mose 12,21-23)

Durch die Sünde ist der Mensch verklavt und damit vom heiligen und reinen Gott getrennt. Ja, wir sind sogar Feinde Gottes und da ist zunächst keine Hoffnung auf Versöhnung. Ohne Gott sind wir verloren und zwar auf ewig verloren. Ohne den Glauben an Jesus, haben wir vor Gott ein Problem, denn uns droht uns der ewige Tod. Eigentlich müsste der Todesengel auch uns aufgrund unserer Sünde töten. Eigentlich müsste unser Blut zur Strafe für unsere Vergehen fließen. Doch so wie das Blut des Passahlammes das Volk in Ägypten beschützt hat, so schützt uns das Blut Christi und rettet uns vor der Hölle, denn das ist die ewige Trennung von Gott! Wer sich auf das Opfer von Jesus am Kreuz verlässt und sein Vertrauen auf das vergossene Blut vom Sohn Gottes setzt, der wird gerettet werden, der ist mit Gott versöhnt und damit ein Kind Gottes und wird deshalb auch ewig leben. Die Heilige Schrift sagt: *"Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen; der Zorn Gottes bleibt auf ihm."* (Johannes 3,36) So wie der Engel an den Häusern, deren Türrahmen mit Blut markiert war, vorbeiging und nicht Gericht übte, so geht Gottes Zorn an denen vorüber, die sich an Jesus halten, deren inneres Zeichen das Kreuz und Blut Christi ist, was Jesus für sie vergossen hat. Durch sein vergossenes Blut ist der Zorn Gottes gestillt. Die Bibel sagt: *„So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind!"* (Römer 8,1)

3. Jesus ist der Messias und damit die Erfüllung!

Zum Festessen des Passahs sollte man ein makellooses Lamm auswählen und es komplett aufessen oder die Reste verbrennen. Gottes Anordnung lautete: *"Und sie sollen das Fleisch in derselben Nacht essen: am Feuer gebraten, mit ungesäuertem Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen. Ihr sollt nichts davon roh essen, auch nicht im Wasser gekocht, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt samt seinen Schenkeln und den inneren Teilen; und ihr sollt nichts davon übrig lassen bis zum anderen Morgen. Wenn aber etwas davon übrig bleibt bis zum Morgen, so sollt ihr es mit Feuer verbrennen. So sollt ihr es aber essen: eure Lenden umgürtet, eure Schuhe an euren Füßen und eure Stäbe in euren Händen, und in Eile sollt ihr es essen; es ist das Passah des HERRN."* (2Mose 12,8-11)

Wie schon erwähnt ist Jesus das Passahlamm des HERRN und im Übrigen sollen wir auch ihn „essen“, denn im neuen Testament lesen wir: *„Jesus aber sagte zu ihnen: „Ich versichere euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn an jenem letzten Tag*

aufzuwecken. Denn mein Fleisch ist die wahre Nahrung, und mein Blut ist der wahre Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm. Der Vater, der lebendige 'Gott', hat mich gesandt, und ich lebe durch ihn. Genauso wird auch der, der mich isst, durch mich leben." (Johannes 6,53-56)

Natürlich ist dies nur sinnbildlich gemeint, denn wir sollen Jesus voll und ganz verinnerlichen und im Glauben in unser Herz aufnehmen und mit ihm untrennbar verbunden sein.

Aber gehen wir doch mal zum letzten Passafest von Jesus. Er hatte seine Jünger beauftragt einen schönen Raum mit gepolsterten Sitzgelegenheiten ausfindig zu machen, um dort mit ihnen das Passah zu feiern (Lukas 22,7 ff). Für Jesus war es eine große Freude vor seinem Kreuzestod mit seinen engsten Freunden, den Jüngern das große Erinnerungsfest an den Auszug aus Ägypten zu feiern. *„Er sagte: »Wie sehr habe ich mich danach gesehnt, dieses Passamahl mit euch zu feiern, bevor ich leiden muss. Denn ich sage euch: Ich werde das Passamahl nicht mehr feiern, bis sich im Reich Gottes seine volle Bedeutung erfüllt.« Dann nahm er einen Becher 'mit Wein', dankte Gott dafür und sagte: »Nehmt diesen Becher und trinkt alle daraus! Denn ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr vom Saft der Reben trinken, bis das Reich Gottes gekommen ist.« Dann nahm er Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es den Jüngern mit den Worten: »Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut das, um euch an mich zu erinnern!«“ (Lukas 22,15-19)*

Hier erleben wir, wie Jesus mit einem Mal während der liturgischen Reihenfolge des Passahs plötzlich auf sich selbst zu sprechen kommt und auf seinen Tod hinweist und dabei eins der ungesäuerten Brote nimmt. Stellen wir uns die Szene vor. Jesus brach das Brot und das war demonstrativ, doch dann erinnerte er nicht an einen kommenden Messias, sondern wies vielmehr auf sich selbst, als den Messias, der als das Passahopfer die Erfüllung des alten Bundes ist und fordert auf sich seines Opfertodes zu erinnern. Versetzen wir uns in die Lage der Jünger, die von klein auf das Passah gefeiert hatten und jeden einzelnen Part genau kannten und die jetzt mit offenem Mund miterlebten, wie Jesus die Passahliturgie hinsichtlich des Brotes für erfüllt erklärt. Gleiches gilt aber auch für den Kelch und da wird es noch spektakulärer. Sie feierten sicher die übliche Liturgie mit vier Kelchen mit verdünntem Wein, die man in gewissen Abständen reichte und trank. Der erste Becher (Kelch der Heiligung) wurde nach dem anfänglichen Segensgebet getrunken. Nach dem zweiten Becher (Kelch des Gerichts) erinnerte man sich an die Geschichte der Plagen in Ägypten und den Auszug und las die Psalmen 113 - 114. Der dritte Becher (Kelch der Erlösung) erinnerte an die Befreiung und man brach eines der Brote und aß es als „Zeichen auf den kommenden Messias“. Zum Abschluss der Feier trank man dann den vierten Becher (Kelch des Lobs) und las dabei die Psalmen 115 bis 118, den sogenannten Lobgesang.

Nun gab es bei der Passahfeier aber auch noch einen weiteren, einen fünften Kelch (den Kelch des Elia, bzw. des Messias). Aus diesem Becher, der in der Mitte des Tisches steht, darf nicht getrunken werden, denn er ist für den Propheten Elia bestimmt, auf den man als Jude wartet. Und wenn er kommt, dann soll er diesen Kelch trinken und das Kommen des Messias verkündigen (Maleachi 3,23).

Nun haben wir in der Bibel eine höchst interessante Beschreibung über den Abschluss der Passahfeier von Jesus mit seinen Jüngern. Wir lesen: *„Ebenso nahm er, nachdem sie gegessen hatten, einen Becher 'mit Wein' und gab ihn den Jüngern mit den Worten: »Dieser Becher ist der neue Bund, besiegelt mit meinem Blut, das*

für euch vergossen wird.« »Doch seht, der, der mich verrät, sitzt hier mit mir am Tisch." (Lukas 22,20-21) Und auch Paulus der die Anweisung zur Feier des Abendmahls direkt von Jesus empfangen hatte, erklärt: „In der Nacht, in der er verraten wurde, nahm Jesus, der Herr, das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und sagte: »Das ist mein Leib, der für euch geopfert wird. Wenn ihr künftig dieses Mahl feiert und von dem Brot esst, dann ruft euch in Erinnerung, was ich für euch getan habe!« Nachdem sie gegessen hatten, nahm er den Becher, dankte Gott auch dafür und sagte: »Dieser Becher ist der neue Bund, besiegelt mit meinem Blut. Wenn ihr künftig aus dem Becher trinkt, dann ruft euch jedes Mal in Erinnerung, was ich für euch getan habe!« (1Korinther 11,23-25)

Die Passahfeier (Seder) war beendet und bevor Jesus nach dem traditionellen Lobgesang, dem Abschluss der Passahfeier, mit seinen Jüngern auf den Ölberg in den Garten Gethsemane geht, greift er sich den letzten Kelch der noch auf den Tisch steht und den Jüngern stockte dabei bestimmt der Atem. Jesus nimmt den „Kelch des Elia“, den man doch nicht anrühren durfte und macht damit klar, dass man nicht mehr auf Elia warten braucht, sondern er selbst der erwartete Messias ist und dass mit ihm etwas Neues begonnen hat. Der alte Bund ist erfüllt! Die alten Zeremonial- und Opfergesetze, die Vorschattungen und Rituale haben damit ausgedient, wie es uns gerade auch der Hebräerbrief erklärt. Bei dieser Thematik gab es in den Gemeinden zwischen Heidenchristen und Judenchristen immer mal wieder Spannungen, so dass Paulus mehrfach korrigierend einschreiten muss und schreibt z.B.: „Niemand soll euch also Vorhaltungen machen wegen dem, was ihr esst oder trinkt oder was ihr an den Festen, am Neumondstag oder am Sabbat tut. Das ist doch alles nur ein Abbild und ein Schatten der Dinge, die Gott angekündigt hatte und die in Christus Wirklichkeit geworden sind.“ (Kolosser 2, 16-17)

Das Warten und Hoffen auf einen kommenden Retter und Messias hat ein Ende! In Christus ist alles Wirklichkeit geworden. Er ist unser Passahlamm! Wir brauchen keine Vorschattungen mehr! Jesus ging nach der Passahfeier ans Kreuz und erfüllte die Mission, zu der er auf diese Welt gekommen ist. Er starb mit den Worten: „Es ist vollbracht!“ und sein Blut floss zur Erlösung für uns, die wir an ihn glauben, so wie das Blut des geschlachteten Passahlammes für die Israeliten in Ägypten zur Befreiung wurde.

Jesus nutzt bei der Passahfeier die bekannten Symbole Brot und Wein, um zu zeigen, dass sie erfüllt sind und deutet auf sein Erlösungswerk, auf seinen gemarterten Leib und sein vergossenes Blut und führt damit das Abendmahl ein, was so viel größer und wertvoller ist als das Passah, denn wir erinnern uns an die Befreiung von der Sklaverei der Sünde und der Rettung vor dem ewigen Tod und erinnern uns an das was Jesus am Kreuz für uns getan hat und wir ewig mit ihm leben werden.

